

Verfassungsrecht in Krisenzeiten

Hans Kelsen
zwischen
Prag und Weimar



Illustration: Pia Plankensteiner

Im vergangenen Jahr feierte die österreichische Bundesverfassung ihr 100-jähriges Jubiläum. Damit rückten auch Leben und Werk des „Verfassungsarchitekten“ Hans Kelsen in das öffentliche Bewusstsein. Die Tagung soll die Rückschau abrunden: Im Fokus stehen die Bundesverfassung wie Kelsen selbst im mittel-europäischen Spannungsraum jener Jahre.

„Weimar“ steht einerseits für die Deutsche Reichsverfassung von 1919, deren ehrgeiziger Grundrechtskatalog mit der österreichischen Bundesverfassung kontrastiert – letztere übernahm die Grundrechte im Wesentlichen aus der Dezemberverfassung von 1867. „Weimar“ steht freilich auch für Kelsens sturmumtobten Platz in der politisch aufgeladenen deutschen Staatsrechtslehre. Die berühmte Debatte mit Carl Schmitt über den „Hüter der Verfassung“ ist ein prominentes Beispiel dafür. Dass Kelsen auf einer methodisch „reinen“ normativen Betrachtung des Rechts bestand und weltanschaulich kompromisslos für den Rechtsstaat, die parlamentarische Demokratie und den völkerrechtlichen Pazifismus eintrat, rief immer aggressivere und auch antisemitisch grundierte Angriffe hervor.

„Prag“ wiederum verweist auf Differenzen und Parallelen zur tschechoslowakischen Verfassung von 1919, besonders auf die dortige Konstruktion der Verfassungsgerichtsbarkeit, die zwar mit jener der Bundesverfassung vergleichbar war, aber im Gegensatz zu jener kaum in Tätigkeit gesetzt wurde.

Die Ausstellungen *Hans Kelsen und die Eleganz der österreichischen Bundesverfassung* im Jüdischen Museum Wien sowie *Neue Zeiten: Österreich seit 1918* im Haus der Geschichte Österreich vermitteln die aktuelle Brisanz des Themas.

PROGRAMM

Jüdisches Museum Wien

14:00–14:15

Begrüßung: Danielle Spera (JMW) /
Monika Sommer (hdgö)
Eröffnung: Karoline Edtstadler,
Bundesministerin für EU und Verfassung

14:15–15:15

Clemens Jabloner (Wien)
Feindbild Kelsen

Raphael Gross (Berlin)
Kelsen in Weimar

15:15–16:00

Kaffeepause

**Besichtigung der Ausstellung
Hans Kelsen und die Eleganz der
österreichischen Bundesverfassung
in Anwesenheit von Kuratorin
Adina Seeger**

16:00–16:45

Kathrin Groh (München)
**Grundrechte in Gänsefüßchen.
Kelsens (un-)schlüssige Beziehung
zu den „sogenannten Grund- und
Freiheitsrechten“**

16:45–17:30

Jana Osterkamp (München)
**Gemeinsames Erbe, getrennter
Aufbruch. Die tschechoslowakische
Verfassung und Verfassungs-
gerichtsbarkeit von 1920**

Moderation: Tarek Leitner

Eine Tagung des Hans Kelsen-Instituts
(Bundesstiftung) in Kooperation mit dem
Jüdischen Museum Wien und dem
Haus der Geschichte Österreich.

Haus der Geschichte Österreich

18:00–20:00

Stefan Benedik und Eva Meran (Wien)
**Grundrechte und Verfassung ausstellen
und vermitteln: Kurzführung durch
die Ausstellung Neue Zeiten: Österreich
seit 1918**

Umtrunk

Jüdisches Museum Wien
Dorotheergasse 11, 1010 Wien

Haus der Geschichte Österreich
Neue Burg, Heldenplatz, 1010 Wien

Anmeldung zur Tagung im
Jüdischen Museum Wien
unter events@jmw.at

Anmeldung zum Abendprogramm im
Haus der Geschichte Österreich
unter vermittlung@hdgoe.at

hdgö Haus der
Geschichte
Österreich

HANS KELSEN-INSTITUT

Jüdisches
Museum
Wien